©Natur-Museum Luzern und Entomologische Gesellschaft Luzern; download www.biologiezentrum.at

Buchbesprechung ("Die Schmetterlinge Baden-Württembergs", Bd.1+2) nebst einem Vergleich der Tagfalterfauna Baden-Württembergs (BRD) mit der der Schweiz (Lepidoptera: Diurna)

von L. REZBANYAI-RESER

GÜNTER EBERT & ERWIN RENNWALD:

Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Bd.1: Tagfalter I.; Bd.2: Tagfalter II.

(Mit Beiträgen von RENE HERRMANN, NORBERT HIRNEISEN, INGO NIKUSCH, AXEL STEINER, KARL TREFFINGER)

Hrsgb.: Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe, Erbprinzenstr.13, D(W)-7500 Karlsruhe
Verl. EUGEN ULMER, Wollgrasweg 41, D(W)-7000 Stuttgart
Preis: DM 98.- (DM 49.- pro Band)
1991

Lepidopterologen-Arbeitsgruppe:

Tagfalter und ihre Lebensräume. Arten, Gefährdung, Schutz.

(Mit Beiträgen von 16 Mitautoren und zahlreichen Mithelfern)

Hrsgb.: Schweizerischer Bund für Naturschutz, Postfach, CH-4020 Basel
Verl. KURT HOLLIGER, Fotorotar AG, CH-8132 Egg
Preis: SFr. 110.-
1987 (2., teilweise überarbeitete Auflage: 1988; 3., teilweise überarbeitete Auflage: 1991; französischsprachige Auflage: 1987)

©Natur-Museum Luzern und Entomologische Gesellschaft Luzern; download www.biologiezentrum.at

Im Verlauf der letzten Jahre hat sich die Erforschung der Tagfalterfauna in einigen Ländern Europas auf einen Höhepunkt zubewegt. Diese Forschung hat eine grosse Tradition. Das angesammelte Wissen, das in zahlreichen Veröffentlichungen zugänglich ist, erlaubt vielerorts eine Synthese. Darüber hinaus werden die Lepidopterologen durch das allmähliche Verschwinden der für Tagfalter geeigneten Lebensräume gezwungen, vor allem Biologie und Ökologie der Arten möglichst vollständig zu erforschen, um damit für die Rettung der "fliegenden Edelsteine" wirkungsvolle Massnahmen vorschlagen oder verwirklichen zu können. Solche Massnahmen kommen dann nicht nur den Schmetterlingen, sondern auch vielen anderen Kleinlebewesen und schlussendlich der ganzen Natur zugute.

So erschien im Jahre 1987 beim Schweizerischen Bund für Naturschutz (Herausgeber), von einem Autoren-Team ("Lepidopterologen-Arbeitsgruppe") verfasst, ein reich bebilderter Band ("Tagfalter und ihre Lebensräume" - im Folgenden als "Schweizer Tagfalterbuch" bezeichnet), mit einer ausführlichen Einleitung (allgemein Wissenswertes über Schmetterlinge, Lebensräume, Gefährdung und Schutz) sowie viele Angaben über die einzelnen Schweizer Arten. Inzwischen hat das Buch nicht nur eine französische Ausgabe (1987) erlebt, sondern auch zwei überarbeitete Neuauflagen (1989 und 1991) mit wenigen Korrekturen und Ergänzungen.

Nun liegt uns ein weiteres, ebenbürtiges Werk vor aus dem benachbarten Baden-Württemberg (Südwestdeutschland), sozusagen eine geographische "Fortsetzung" zum Schweizer Tagfalterbuch. Idealeres kann man sich wohl kaum vorstellen! Auch wenn die beiden Werke nicht mit der gleichen Methode erarbeitet worden sind, haben sie doch eine grosse Anzahl grundsätzlicher Gemeinsamkeiten, und können sich in manchen Teilen wesentlich ergänzen. Deshalb gehören beide in den Bücherschrank eines jeden Hobby- und Berufslepidopterologen sowie der entomologischen Institutionen und Bibliotheken.

Als Verfasser dieser Buchbesprechung bin ich in einer speziellen Situation: ich bin Mitautor am Schweizer Tagfalterbuch, und die beiden federführenden Autoren des baden-württembergischen Tagfalterbuches zählen zu den von mir hochgeschätzten und persönlich nahestehenden Kollegen. So fühle ich mich besonders geehrt, dass ich vom Ulmer Verlag, offensichtlich auf die Empfehlung der beiden Autoren, um eine Besprechung des Werkes gebeten worden bin.

Das baden-württembergische Tagfalterbuch ist, wie das Schweizer Tagfalterbuch, das Ergebnis einer Team-Arbeit, denn anders kann man sich die Verwirklichung so umfassender Werke nicht vorstellen. Den Autoren, vor allem den beiden Federführenden, kann nur höchstes Lob gezollt werden, denn dieses Werk über Tagfalter und Tagfalterschutz ist in Deutschland bislang ohne Beispiel. Auch ausserhalb Baden-Württembergs und Deutschlands wird es zum Besten der Fachliteratur gehören. Das Buch ist das Ergebnis jahrelanger, ausdauernder Forschungsarbeit im Gelände, am Schreibtisch, im Laboratorium und in der Bibliothek.

©Natur-Museum Luzern und Entomologische Gesellschaft Luzern; download www.biologiezentrum.at

Das Schweizer Tagfalterbuch ist ein grundsätzlich ähnliches Werk, 4 Jahre früher erschienen. Dies tut dem Ergebnis der deutschen Autoren keinerlei Abbruch, denn einmal ist ihr Buch für die baden-württembergischen Verhältnisse (Fauna und Naturschutz) ein einmaliges, wegweisendes Werk und zum anderen bringt es zum Schweizer Buch eine Menge zusätzlicher Informationen:

1) In der Schweiz fehlende Arten (2),
2) genauere Angaben über die Phänologie der Imagines (Flugzeiten-Phänogramme),
3) noch genauere Angaben über die Raupenfutterpflanzen,
4) besonders interessante Mitteilungen über die "Blütenbiologie" der Tagfalter,
5) eingehendere Informationen über das Verhalten der Tiere,
6) ausführliche Verbreitungskarten (Punktrasterkarten) für alle Arten in Baden-Württemberg,
7) die Auflistung aller deutschen Namen der einzelnen Arten,
8) eine Übersicht (Liste) über die Aufteilung der Fauna nach Faunenelementen,
9) nicht nur im allgemeinen Teil, sondern auch in den Kapiteln über die Arten gibt es ausführlichere Bemerkungen zur Gefährdung und zum Schutz, an die Bedürfnisse der einzelnen Arten besonders angepasst,
10) gute Fotos über charakteristische Lebensräume nicht nur im allgemeinen Teil, sondern in den Kapiteln über die einzelnen Arten,
11) ein ausführliches Kapitel über die Dickkopffalter (Hesperiidae).

Das Schweizer Tagfalterbuch hat unter anderem die folgenden Vorzüge:

1) Aus dem geographisch abwechslungsreicheren Gebiet (Alpen!) werden eine beträchtliche Anzahl zusätzliche Arten besprochen und abgebildet.
2) Bildtafeln mit den hervorragenden Aquarellen von HANS-PETER WYMANN ermöglichen einen guten Überblick und in den meisten Fällen eine zuverlässige Bestimmung.
3) Für nahezu alle besprochenen Arten sind sämtliche Entwicklungsstadien abgebildet.
4) Die Fotos sind häufig in Blöcken und deshalb übersichtlicher angeordnet.
5) Zur Symbiose zwischen Bläulingen und Ameisen findet man zahlreichere und zum Teil früher völlig unbekannten Angaben.
6) Die Themen "Gefährdung und Schutz" sind im Kapitel über die einzelnen Arten wohl nur knapp behandelt, dagegen gründlich und übersichtlich in die Einleitung gestellt.
7) Dank der grösseren Buchformats kann die Materie in einem Band dargeboten werden.

Im Folgenden möchte ich einige wichtige Einzelheiten, die mir bei der Lektüre auffielen, herausgreifen, und gleichzeitig einige Vergleiche zwischen der baden-württembergischen und der Schweizer Tagfalterfauna anstellen.

©Natur-Museum Luzern und Entomologische Gesellschaft Luzern; download www.biologiezentrum.at

Anzahl Arten

Die Anzahl der Rhopalocera-Arten, die wenigstens einmal mit Sicherheit nachgewiesen worden sind, unabhängig davon, ob es sich um Einwanderer oder bodenständige Arten handelt (in Klammern: davon sicher nicht bodenständig):

Baden-Württemberg:	125 (8)
Schweiz:	182 (9)

Anzahl mit Sicherheit nachgewiesener Hesperiidae-Arten:

Baden-Württemberg:	19
Schweiz:	25

Von den 125 Rhopalocera-Arten in Baden-Württemberg wurden in der Schweiz zwei Arten noch nie nachgewiesen (*P. eunomia, H. maturna*), eine weitere Art nur einmal (*M. britomartis*). Unter den 59 Arten aus der Schweiz, die in Baden-Württemberg offensichtlich fehlen, sind zwei, die, wohl sehr lokal, auch in der Nähe Baden-Württembergs, in der nördlichen Schweiz vorkommen (*H. alcyone, C. oedippus*).

Rhopalocera-Arten, deren Vorkommen in Baden-Württemberg dementiert oder sehr in Frage gestellt wird (19) (* = davon 9 Arten auch in der Schweiz fehlend):

Ph. phoebus	**B. hecate*	**S. actaea*
**Z. polyxaena*	*B. pales*	*E. euryale*
C. phicomone	**M. trivia*	**T. ballus*
**C. myrmidone*	*H. cynthia*	**Th. thersamon*
P. bryoniae	*H. alcyone*	*S. orion*
**N. xanthomelas*	*H. statilinus*	*I. iolas*
**N. l-album*		

(ferner 2 Hesperiidae: *Ch. lavatherae* und **S. orbifer*).

In Baden-Württemberg verschollene bzw. offensichtlich ausgestorbene Rhopalocera-Arten (4) (* = auch in der Schweiz seit langem nicht mehr gefunden):
**A. arethusa, L. petropolitana, H. lycaon, C. osiris* (ferner eine Hesperiidae-Art: *P.onopordi*).

In Baden-Württemberg nicht bodenständige, regelmässige oder gelegentliche Einwanderer (5) bzw. Einzelmeldungen über vermutliche *Irrgäste (3):
*C. crocea, P. daplidice (edusa?), C. cardui, *P. pandora, *B. daphne, *L. celtis, S. pirithous, L. boeticus.*

©Natur-Museum Luzern und Entomologische Gesellschaft Luzern; download www.biologiezentrum.at

Deutsche Artnamen

Die Autoren haben sich bemüht, für jede Art möglichst mehrere deutsche Namen zu finden, den sinnvollsten herauszuheben bzw. vom Gebrauch irreführender Namen abzuraten. - Ein sehr interessanter Versuch! - Unter den letztgenannten finden sich leider auch allgemein verbreitete, gebräuchliche Namen, wie z.B. (in Klammern die empfohlenen Namen):

Rapsweissling (Grünader-Weissling)
Goldene Acht (Weissklee-Gelbling)
Senfweissling (Tintenfleck-Weissling)
Postillon (Wander-Gelbling)
Rostbinde (Ockerbindiger Samtfalter)
Brombeer-Zipfelfalter (Grüner Zipfelfalter)
Birkenzipfelfalter (Nierenfleck-Zipfelfalter)

Auch bei den *Maculinea*-Arten fallen neuartige Namen auf:

Lungenenzian-Ameisen-Bläuling (*alcon*)
Kreuzenzian-Ameisen-Bläuling (*rebeli*)
Schwarzfleckiger-Ameisen-Bläuling (*arion*)
Heller Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling (*nausithous*)
Dunkler Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling (*teleius*)

Ich bin überzeugt, dass auch die Autoren dies alles nicht einmal halb so ernst nehmen, wie es geschrieben steht. Die deutsche Nomenklatur ist offenbar noch schwieriger als die wissenschaftliche. So sollte *Pyrgus trebevicensis* WARREN keinesfalls als "Warrens Würfel-Dickkopffalter" bezeichnet werden, nur deshalb, WARREN weil das Autor ist. Dieser Name muss für *Pyrgus warrenensis* VERITY "reserviert" bleiben, der keinesfalls "Veritys Würfel-Dickkopffalter" genannt werden darf (wie z.B. auch *Pyrgus accretus* VERITY nicht). Hoffentlich muss sich die Nomenklaturkommission niemals mit solchen Problemen befassen! Ich möchte bezweifeln, ob die hervorgehobenen Namen wirklich allgemein benutzt werden, was auch wenig nützen würde, da in anderen deutschsprachigen Gebieten doch andere Namen gebraucht werden (siehe z.B. Schweizer Tagfalterbuch).

Diese Feststellungen sollen nicht heissen, dass eine Liste mit deutschen Namen in einem solchen Werk nicht ihren Platz verdiente.

©Natur-Museum Luzern und Entomologische Gesellschaft Luzern; download www.biologiezentrum.at

Weitere Bemerkungen zu einzelnen Arten oder Artgruppen

Parnassius apollo: Sehr beachtenswert sind die eindrucksvollen Verbreitungskarten zum Rückgang bzw. Verschwinden der Populationen zwischen 1900 und 1988 (heute angeblich nur noch ein Biotop!) sowie die guten Vorschläge zum Schutz der Apollo-Lebensräume.

Pontia daplidice: Eingehender wird das, erst seit 1982 (GEIGER, DESCIMON & SCHOLL) bzw. 1988 (WAGENER) bekannte, *daplidice*-Superspezies-Problem (*daplidice* und *edusa*) abgehandelt, jedoch im Zusammenhang mit den baden-württembergischen Populationen und zur Taxonomie keine Stellung bezogen. Die Art ist in Baden-Württemberg heute wohl kaum bodenständig (letzte Meldung: 1983).

Brenthis daphne: Obwohl die Art im Elsass vorkommen soll, liegt aus Baden-Württemberg nur ein einziges Expl. vor (VII.1978, Bad Bellingen), dessen Fundetikette jedoch nicht hundertprozentig zu trauen ist. Weitere alte Fundangaben werden in Frage gestellt. Die Art ist auch in der benachbarten Nordwestschweiz unbekannt.

Brenthis ino: Raupe und Puppe sehen ziemlich anders aus als auf den Fotos im Schweizer Tagfalterbuch, es handelt sich jedoch, nach der brieflichen Mitteilung von Herrn EBERT, mit Sicherheit um *ino*.

Proclossiana eunomia: Zahlreiche, sehr wichtige Informationen werden über diese, in der Schweiz offensichtlich fehlende Art veröffentlicht, aber leider keine Fotos über die Präimaginalstadien. Das ist sehr schade!

Clossiana thore: Wichtige Angaben über das Vorkommen der Art "im äussersten Südostzipfel des Landes", an der Grenze zu Bayern.

Mellicta britomartis: Die Verbreitung in Baden-Württemberg ist überraschend weit. Es gibt mehrere Fundorte auch nahe der Schaffhauser Grenze (in der Schweiz bisher nur einmal im Kanton Thurgau gefunden!). Fotos von Raupe und Puppe liegen vor (im Schweizer Tagfalterbuch nur Zeichnungen von URBAHN!).

Hypodryas maturna: Viel ausführlicher besprochen als im Schweizer Tagfalterbuch, da die Art im Neckargebiet auch heute noch mit Sicherheit vorkommt. Ältere Meldungen (vor 1950) liegen sowohl vom Oberrheinischen Tiefland als auch vom Hegau (östlich Schaffhausen) vor.

Hyponephele lycaon: Es wird über das offensichtliche Verschwinden dieser Art aus Baden-Württemberg bzw. über den Arealrückzug in Europa berichtet (auch in der Nordschweiz wahrscheinlich schon vor Jahrzehnten verschwunden!).

©Natur-Museum Luzern und Entomologische Gesellschaft Luzern; download www.biologiezentrum.at

Coenonympha hero: Im Zusammenhang mit den wenigen Fundmeldungen in der Nordschweiz ist interessant zu erfahren, dass *hero* nordöstlich vom Bodensee auch heute noch ziemlich weit verbreitet ist. Dagegen fehlen Nachweise aus Deutschland nördlich des Kantons Schaffhausen (eine Schweizer Fundmeldung).

Libythea celtis: Beachtenswert sind zwei alte Fundmeldungen (1908, 1921), die von den Autoren als durch die Bahn eingeschleppte Tiere betrachtet werden. Da es sich jedoch um eine Wanderfalterart handelt, können gelegentlich Einwanderungen dem Jura entlang auch dann nicht ausgeschlossen werden, wenn solche in der Schweiz noch nie gemeldet worden sind.

Lycaena helle: Von den wenigen bekannten Vorkommensorten blieb in Baden-Württemberg heute offensichtlich nur noch ein Riedgebiet bei Donaueschingen übrig. Unverantwortlicherweise wurde auch dort mit Fichten aufgeforstet!

Lycaena dispar: Das Vorkommensgebiet der zahlreichen Populationen im Rheintal Baden-Württembergs endet anscheinend weit nördlich der Schweizer Grenze, obwohl aus der Umgebung Basel zwei Nachweise (wahrscheinlich eingeflogene Falter) vorliegen (1929, 1947).

Lycaena alciphron: Das Verbreitungsgebiet der in der Schweiz noch nie nachgewiesenen Nominatform erreicht angeblich noch Rhein und Wutach (Fundmeldung zwischen 1951-70). Die meisten Angaben stammen jedoch aus dem Zentralen Schwarzwald. Aufgrund der Fotos können keine Unterschiede zwischen den Raupen von *alciphron* (Deutsches Buch) und der ssp. *gordius* (Schweizer Buch) erkannt werden.

Cupido osiris: Besonders deshalb sind einige wenige alte Fundangaben für diese Art vom Rande der Schwäbischen Alb beachtenswert, da die Art in der Schweiz nur im Wallis vorkommt. Die Autoren bezweifeln nicht die Richtigkeit dieser Angaben, jedoch das heutige Vorkommen, da die entsprechenden Biotope unter Kultur genommen worden sind.

Everes argiades: Die in der Nordschweiz nur einmal im Kanton Thurgau zahlreich nachgewiesene Art soll westlich des Bodensees tatsächlich auch heute noch vorkommen. Hauptverbreitung im Oberrheinischen Tiefland.

Maculinea alcon: Die Autoren bezeichnen die Tiere der baden-württembergischen Populationen (vor allem nordöstlich vom Bodensee) als "alconide Zwischenformen" zwischen *alcon* und *rebeli* und weisen auf URBAHN hin, der schon 1964 die beiden als Semispezies angesehen hat.

Maculinea rebeli: Die vorliegenden Fundangaben bzw. Belege werden grundsätzlich aufgrund der Ökologie (Trockenstandorte mit Gentiana cruciata) dem Taxon *rebeli*

©Natur-Museum Luzern und Entomologische Gesellschaft Luzern; download www.biologiezentrum.at

zugeordnet (vor allem Schwäbische Alb). Sie werden als "rebelide Zwischenformen" bezeichnet.

Lycaeides argyrognomon: Obwohl die Art in der Nordwestschweiz anscheinend schon lange nicht mehr gefunden worden ist, erreicht ihr Verbreitungsgebiet in der Rheinebene auch heute noch beinahe die Schweizer Grenze.

Aricia agestis + *artaxerxes*: Das wohlbekannte taxonomische Problem wird einleuchtend zusammengefasst. Ausführliche Untersuchungen an Imagines zeigen erneut, dass ihre Zuordnung in manchen Fällen sehr schwierig werden kann. Trotz Zweifel werden die beiden Taxa herkömmlicherweise als zwei Arten behandelt.

Hesperiidae: Es werden zum Teil sehr schöne Fotos von den Präimaginalstadien veröffentlicht, aber leider nur von wenigen Arten (*palaemon, sylvestris, lineolus, acteon, venatus, tages, alceae, flocciferus, sertorius*). Die reichen Informationen über die einzelnen Arten sind, im Vergleich zum Schweizer Tagfalterbuch, wichtige Pluspunkte (die Schweizer Hesperiiden werden in einem Schweizer "Nachtfalter"-Buch besprochen!).

Pyrgus spp.: Gute Merkmale zum Erkennen der einzelnen Arten werden aufgezeigt. Auch die erst neuerdings erkannten taxonomischen Probleme um *alveus - accretus - trebevicensis* werden verständlich zusammengefasst, jedoch ohne Stellungnahme, was in Anbetracht der noch bestehenden taxonomischen Fragen erklärlich ist. Beachtenswert sind alte und neue Fundangaben von *P. armoricanus, P. cirsii* und *P. onopordi*(!).

Zu den Fotos

Die grosse Anzahl von insgesamt 870 überwiegend hervorragenden Fotos im baden-württembergischen Tagfalterbuch bringen Biotopaufnahmen und Tierbilder, die das Erkennen der Imagines ermöglichen. Wo dies nicht der Fall ist, helfen vereinzelte Genitalabbildungen oder Beschreibungen von Erkennungsmerkmalen weiter.

Wenn auch nicht alle, so wird doch eine grosse Anzahl Präimaginalstadien fotographisch dargestellt. Für zahlreiche Arten fehlt vor allem die Abbildung vom Ei (von 68 Arten fehlend, bei 38 Arten unzureichend). Ferner fehlen für 31 Arten auch die Abbildung der ausgewachsenen Raupe und für 51 Arten die der Puppe. Dieser Mangel ist in Anbetracht der Zuchtschwierigkeiten bei vielen Arten verständlich, aber doch schmerzhaft. Die meisten der fehlenden Abbildungen finden sich jedoch im Schweizer Tagfalterbuch. Eine grössere Autorengruppe konnte in kürzerer Zeit, wenn auch nicht alles, doch deutlich mehr erreichen.

Um einen Überblick zu schaffen, werden nachfolgend die fehlenden Abbildungen aufgelistet. Ein fehlender Stern bedeutet eine entsprechende Abbildung im Schweizer Tagfalterbuch.

©Natur-Museum Luzern und Entomologische Gesellschaft Luzern; download www.biologiezentrum.at

Im baden-württembergischen Tagfalterbuch keine Fotos über die vermerkten Stadien:
(nur solche Arten werden hier berücksichtigt, deren Vorkommen in Baden-Württemberg nicht in Zweifel gezogen worden ist)

E = Ei; R = erwachsene Raupe; P = Puppe
(in Klammern: das Foto ist nicht gut)
* = ein Foto fehlt auch im Schweizer Tagfalterbuch

RHOPALOCERA			
I. podalirius	E		
C. palaeno	E	R	P
C. hyale	E		
C. australis	E		
C. crocea	E		
A. crataegi	E		P
P. brassicae	(E)		P
P. rapae	(E)		
P. napi	(E)		
P. daplidice	E	R	P
A. iris	E		
L. camilla	E		
L. reducta	E		
N. polychloros	(E)		
N. antiopa	E*		
I. io	E		(P)
V. atalanta	E		
C. cardui		(R)	
A. urticae	E*		
P. c-album		(R)	
A. paphia	(E)		
M. aglaja	E	R	P
F. adippe	E		P
F. niobe	E	R	P
B. daphne	E		
B. ino	(E)		
B. aquilonaris	(E)	R	P*
P. eunomia	E*	R*	P*
C. selene	E		
C. thore	E	R	P*
C. euphrosyne	E		
C. titania	E		
M. cinxia	E		
M. phoebe	E		
M. didyma	E		
M. athalia	(E)		
M. britomartis	E*		
M. aurelia	E		
H. maturna	(E)*		
E. aurinia	(E)		P
M. galathea	E		
H. fagi	E		
H. semele	(E)		
Ch.briseis	E		P
M. dryas	E		
B. circe	E		
A. arethusa	E	R	P
E. ligea	E	R	P
E. aethiops	(E)		
E. medusa	E		
A. hyperanthus	E		
C. pamphilus	(E)		
C. tullia	E	R	P
C. hero	E	R*	P*
C. arcania			(P)
P. aegeria	E		
L. megera	(E)		
L. maera	(E)		
L. petropolitana	E	R	P*
L. achine	E		
H. lucina	(E)		
C. rubi	(E)		
Th.betulae			P
Q. quercus	(E)		P
S. acaciae	(E)		P
S. ilicis	E		P
S. spini			P
L. helle	E		
L. phlaeas	(E)		
L. dispar	E	R	
L. virgaureae	E		
L. tityrus	(E)		
L. alciphron	E		
L. hippothoe	E		
C. minimus	(E)		
C. osiris	E	R	P
E. argiades	E		P
C. argiolus	(E)		
P. baton	(E)	(R)	P
G. alexis		R	P
M. alcon	(E)	R	P*
M. rebeli	(E)	R	P*
M. arion	(E)	R	P
M. teleius	E		
M. nausithous	(E)		
P. argus	E		P
L. idas	(E)		P
L. argyrognomon	(E)		
A. agestis	(E)		P
A. artaxerxes	(E)	R	P
E. eumedon	E		
V. optilete	E	R	P
C. semiargus	(E)		
A. damon		R	P
P. dorylas	E	R	P*
P. amanda	E	R	P
P. thersites	(E)		P
L. corydon	(E)		
L. bellargus	(E)		
M. daphnis	E	R	P*
HESPERIIDAE:			
T. sylvestris	E*		
T. lineolus	E*		
T. acteon			P*
H. comma	E*	R*	P*
O. venatus	E*		
E. tages	E*		
Ch.alceae	E*		
Ch.flocciferus			P*
S. sertorius	(E)*		
P. armoricanus	E*	R*	P*
P. alveus s.l.	E*	R*	P*
P. serratulae	E*	R*	P*
P. cirsii	E*	R*	P*
P. onopordi	E*	R*	P*
P. fritillarius	E*	R*	P*

©Natur-Museum Luzern und Entomologische Gesellschaft Luzern; download www.biologiezentrum.at

Abbildungen über heimische Arten, die im Schweizer Tagfalterbuch fehlen:
(in Klammern: unzureichende Aufnahme)
* = im baden-württembergischen Buch vorhanden

Z. polyxaena	(E)			M. britomartis	E	R*	P*	L. petropolitana	P
P. brassicae	(E)			H. maturna	E			M. teleius	P*
N. antiopa	(E)			O. glacialis			P	M. alcon	P
A. urticae	(E)*			E. christi			(P)	M. rebeli	P
B. aquilonaris			P	E. medusa			(P)	P. dorylas	P
C. thore			P	C. hero		(R)	(P)	M. daphnis	P
M. dejone	E			C. darwiniana			P		

Abbildungen von Eiern fehlen also aus einem grösseren Artenkreis nur 3 (weitere 4 sind unzulänglich), von Raupen eine (+1 unzulänglich) und von den Puppen 11 (+3 unzulänglich). Davon sind lediglich 4, die im baden-württembergischen Tagfalterbuch zu finden sind.

Schlussbemerkungen

Es steht fest, dass in den Ländern Baden-Württemberg und Schweiz zukünftig nur solche Entomologen sinnvolle Forschungsarbeit an der einheimischen Tagfalterfauna leisten können, die die beiden Werke (nebst GONSETH 1987) zur Grundlage ihrer Arbeit machen. Es müssen Lücken geschlossen werden, wo für einzelne Arten Angaben fehlen oder auf Bestätigung warten.

Vor allem in der Schweiz ist für die Kartierung (Erforschung der genauen, und vor allem aktuellen, Verbreitung) noch viel zu tun. Dies ist eine mühsame Arbeit, die zurzeit in Neuchâtel durch das "Schweizerische Zentrum für die kartographische Erfassung der Fauna" (CSCF/SZKF) koordiniert wird. Auch in Baden-Württemberg ist auf diesem Gebiet noch manches zu tun. Ausser dem Auffinden noch nicht bekannter Fundstellen wäre auch eine regelmässige Überprüfung, oder, in Einzelfällen, sogar eine Betreuung der wichtigsten Tagfalterlebensräume notwendig.

Es gibt heute jedoch immer weniger Kenner, die solche Aufgaben übernehmen könnten. Schlecht formulierte und missverstandene oder nicht richtig angewandte Naturschutzgesetze unserer Zeit tragen leider dazu bei, dass mancher Amateur verunsichert ist und vor Mitarbeit zurückschreckt! Es bleibt zu hoffen, dass die Gesetze nach und nach revidiert und besser an die Belange der Naturforschung angepasst werden.

Unsere schönen und informationsreichen Tagfalterbücher sollen Menschen nicht nur für die Naturschutzarbeit gewinnen, sondern auch zu weiteren Forschungsarbeiten ermuntern, bei der ein an die jeweiligen Verhältnissen angepasstes, massvolles Sammeln unerlässlich bzw. erforderlich ist.

Adresse des Verfassers:

Dr. Ladislaus RESER (REZBANYAI)
Natur-Museum Luzern
Kasernenplatz 6
CH - 6003 Luzern

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Berichte Luzern

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Rezbanyai-Reser (auch Rezbanyai) Ladislaus

Artikel/Article: Buchbesprechung ("Die Schmetterlinge Baden-Württembergs", Bd.1+2) nebst einem Vergleich der Tagfalterfauna Baden-Württembergs (BRD) mit der der Schweiz (Lepidoptera: Diurna). 5-14